



Die Männer an der Spitze des Wirtschaftsverbands: Obmann Julius Schmalz (r.) und Direktor Franz Riedl. Bild: SN

Das Eva-Prinzip im Programm

Wahl. Der Wirtschaftsverband will die stärkste Kraft in der Wirtschaftskammer bleiben. Wahlwerbung mit „Eva“ – für Frauen steht das aber nicht.

SALZBURG (SN-pab). Die Messlatte für den Wirtschaftsverband bei der Salzburger Wirtschaftskammerwahl am 1. und 2. März ist hoch: 75 Prozent wurden bei der letzten Wahl 2005 erreicht. „Das wird schwer zu erreichen sein, aber einen Siebener vor dem Ergebnis stellen wir uns vor“, sagt Wirtschaftskammerpräsident Julius Schmalz, Spitzenkandidat des Wirtschaftsverbands. „Wir sind für die Wahl gut aufgestellt.“

In seinem Programm setzt der Wirtschaftsverband auf das Eva-Prinzip. Wer jetzt an das umstrittene Buch der deutschen Autorin Eva Herman

denkt, liegt falsch. Eva steht beim Wirtschaftsverband für „entlasten, vereinfachen, ankurzeln“, wie Kammerpräsident Schmalz erklärt. „Wir fordern Entbürokratisierung, Mut zur Budgetsanierung und eine Verwaltungsreform.“

Von den 71 Spitzenkandidaten des Wirtschaftsverbands sind allerdings nur sechs Frauen. Direktor Franz Riedl erklärt: „Frauen stehen auf den Listen vielfach an zweiter Stelle, weil sie aufgrund der Mehrfachbelastung durch Beruf und Familie keine Spitzenposition übernehmen wollen.“ Kammerpräsident Schmalz ergänzt, „wir

würden liebend gern mehr Frauen in unser Team integrieren“.

Die Reform im eigenen Haus hat die Wirtschaftskammer hinter sich. Die Zahl der Fachorganisationen wurde von 132 auf 96 reduziert. Schmalz: „Wir

Wir würden liebend gern mehr Frauen ins Team integrieren.

Julius Schmalz, WK-Präsident

haben es geschafft, die Personalkosten zu senken und die Effizienz zu erhöhen.“ 700.000 Euro konnten seinen Angaben nach eingespart werden.

Der Salzburger Wirtschaftsverband fordert eine massive Ver-

einfachung der Lohnverrechnung durch eine einheitliche Arbeitgeberabgabe. Sie soll zentral nur von einer Behörde oder der Sozialversicherung eingehoben werden. Von Entlastungen in den Betrieben bis zu 150 Mill. Euro österreichweit ist die Rede. Für kleine Einpersonenernehmen fordert Schmalz eine Vereinfachung der Steuererklärung und eine Pauschalierung der Betriebsausgaben.

Bei der Wirtschaftskammerwahl treten neben dem Wirtschaftsverband der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband Salzburg, die Wirtschaftsliste Salzburg – Haigermoser, die Grüne Wirtschaft und drei Namenslisten an. Die Wahlbeteiligung lag 2005 bei 53,7 Prozent. Auch heuer ist die Wahl wieder mit Wahlkarten möglich.

OHNE PROTOKOLL



Streng nach Feng-Shui-Kriterien gebaut: das Luxushaus in Bergheim. Bild: SN/MARLIES MUHR

Traumhäuser vor der TV-Kamera

Die New York Times stellen ein Luxusdomizil in Bergheim vor

BERGHEIM (SN). Österreichische Immobilien sind international gefragt. In der Reihe „Great Homes and Destinations“ stellte die New York Times jetzt unter dem Titel „House Hunting in Austria“ ein Luxusdomizil in Bergheim vor, das streng nach Feng-Shui-Kriterien gebaut wurde.

Dabei kontaktierte die US-Tageszeitung die Salzburger Immobilienmaklerin Marlies Muhr, bei der das Haus gelistet ist. Inzwischen hat sich eine TV-Produktionsfirma aus Los Angeles bei Muhr gemeldet. Sie

möchte für den internationalen Sender „Home and Garden Television“ eine Dokumentation über einen Immobilienkäufer auf der Suche nach dem perfekten, neuen Zuhause drehen. Die Immobilienmaklerin hat eben erst die Dreharbeiten mit dem Privatsender VOX abgeschlossen. Ein Fernsenteam begleitete Muhr bei der Vermittlung eines Traumhauses an eine deutsche Familie. Titel der Sendung: „Mieten, kaufen, wohnen – Die Traumimmobilie.“ Ausstrahlungstermin: März 2010.